

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Mustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Hierundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 33.

23. April 1892.

zum Königstag!

Zur Zeit, da neuerwacht die wintersatte Erde,
Und frisches Lenzesgrün uns grüßt von Thal und Höh'n,
Sich ringsum offenbart der Allmacht großes Werde —
Da dringt es auch einher wie festliches Getöse —
Und einen Donnerruf hört ringsum man erschallen,
Er klingt im Sachsenland so froh von Ort zu Ort,
In jeder treuen Brust wird laut er widerhallen:
„Heil, König Albert, Heil, Groß Sachsens edlem Hori!“

Als er, der hehre Fürst, auf seiner Väter Throne
An jenem Herbstestag zum ersten Male stand,
Erhofften alle wir von ihm, als Wettins Sohne,
Daß klar sein Herrscherblick und sicher seine Hand:
Wohlan, nicht ward getäuscht dies unser frohes Ahnen,
Es steht das Sachsenland geachtet da im Reich,
Und seines Königs Hand fährt es auf lichten Bahnen,
Wie ist das ganze Land so blühend und so reich!

Drum König Albert, jauchzt in Deines Landes Gauen
Man überall Dir zu an Deinem Ehrentag,
Nicht, ohne dankend auch zu Dem empor zu schauen,
Daß Huld Dich für und für, o Fürst, beschützen mag!
Ja, Gottes Vaterschutz und Deiner Sachsen Treue
Werd' Dir auch fernerhin im reichsten Maß zu Theil —
Drum brauf' zum heut'gen Tag der Ruf weithin auf's Neue:
„Groß unser'm Sachsenheld, Heil Dir, o Albert, Heil!“

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung!

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte soll

Dienstag, den 3. Mai 1892,

Vormittags 10 Uhr,

das im gemeinschaftlichen Eigenthum der Erben des Bauerguts- und Ziegeleibesitzers Herrn Johann Carl August Haufe in Großröhrsdorf und des Baumeisters Herrn Adolph Theodor Nitsche daselbst befindliche, auf 11,200 Mark — gewürderte

Feld- und Wiesengrundstück

Fol. 366 des Grund- und Hypothekensuchs, Nr. 1106 des Flurbuchs für Großröhrsdorf, gelegen an der sogen. Dammstraße, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Sammelplatz zur Versteigerung ist die **Dammshänke** in Großröhrsdorf.

Das Grundstück, eine gesammte Fläche von 2 Hektar, 51,6 Ar umfassend und mit 75,80 Steuereinheiten belegt, kommt entweder im Ganzen oder in einzelnen, bereits abgesteckten Baustellen-Parzellen, deren ungefähre Größe jedesmal vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben wird, zum Ausgebote.

Der Ersteher hat den zehnten Theil der Erstehungssumme sofort im Termin zu erlegen oder sicher zu stellen.

Die sonstigen Versteigerungsbedingungen sind aus den an der Gerichtstafel hier und in der Dammshänke zu Großröhrsdorf befindlichen Anschlägen zu ersehen, werden auch auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt.

Pulsnik, am 11. April 1892.

Das Königl. Amtsgericht.

Dr. Hempel.

Ko.

Bekanntmachung.

Die von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen anher abgegebene **Heberolle** über die für das Jahr 1891 nach 1,3 S für jede Einheit einzuhaltenden Beiträge für die Stadt mit dem Rittergute Pulsnik liegt nebst dem **Unternehmerverzeichnis** und den übrigen **Unterlagen** auf die Dauer von **2 Wochen**

zur Einsicht der Betheiligten bei uns aus.

Die nach genannter Heberolle ausgeworfenen **Beiträge** werden in den nächsten Tagen durch Herrn Stadtwachtmeister Weber eingehoben.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Höhe der Beiträge, sowie gegen Veranlagung der Betriebe im Unternehmerverzeichnis sind direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (Dresden, Wienerstr. 7 II.) zu richten, der ausgeworfene Beitrag jedoch ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.

Pulsnik, am 20. April 1892.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Das Umherlaufenlassen der **Hühner** und **Gänse** auf den Straßen und Plätzen hiesiger Stadt wird hiermit **wiederholt** verboten.

Dieselben sind, insbesondere an **Sonn- und Festtagen**, innerhalb der Gehöfte oder in den Ställen eingesperrt zu halten.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden auf Grund § 366,10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit **Geldstrafe** bis zu 60 Mark oder **Gast** bis zu 14 Tagen bestraft.

Pulsnik, am 16. April 1892.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Während des am 20. dieses Monats beginnenden Baues des **Communications-Weges** im Dorfe **Großnaundorf** werden die von **Sonnitz, Mittelbach** bez. **Pulsnik** und von **Oberlichtenau** nach **Großnaundorf** führenden **Communicationswege** für allen **Fahrverkehr** hiermit **gesperrt** und der letztere auf die **Communicationswege** über **Kleinbittmannsdorf-Lichsenberg** und **Höckendorf** gewiesen.

Ramenz, am 19. April 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorff.

Ein neuer russischer Streich gegen Bulgarien.

Man braucht kein Schwarzzeher zu sein, um aus der von uns gestern gemeldeten Verhaftung des Seminaristen **Ruschew** neue Verwickelungen in Bulgarien zu befürchten. Offenbar beabsichtigt Rußland, Bulgarien unter allen Um-

ständen und ganz schamlos zu reizen und zu Unvorsichtigkeiten zu verleiten, da die ruhige Entwicklung des Landes in Rußland Verdruß erregt. Hat doch erst vor einigen Tagen die bulgarische Regierung der Pforte eine Denkschrift überreicht, in der sie unter Hinweis auf die russischen Uebergriffe „die Anerkennung der in Bulgarien bestehenden gesetzlichen Ordnung der Dinge in internationaler Beziehung“

fordert. Aus dieser Note, die sich als eine völlige Anklageschrift gegen Rußland darstellt, und die Angesichts des oben berichteten Zwischenfalls erhöhtes Interesse hat, heben wir Einiges hervor. Es heißt darin: „Es siehe fest, daß die bulgarischen Emigranten in Rußland nicht bloß ein Asyl und Straflosigkeit, sondern auch Unterstützungen finden, die sie in den Stand setzen, Complotte



zu schmieden und Attentate gegen die bulgarischen Staatsmänner vorzubereiten. Alle diese Thatsachen hätten die bulgarische Regierung peinlich berührt und in Bulgarien einen bedauerlichen Eindruck gemacht. Sie reihen sich zahlreichen früheren Vorgängen an, bei welchen die russische Regierung stets ihre wohlwollenden Gefinnungen für die bulgarischen Emigranten und ihre feindselige Haltung gegen die bulgarische Regierung offenbarte. Diesbezüglich erinnert die Note an die nach der Ermordung Betschew's von Zankow, Rizow, Stantschew, Gruew, Benderew, und Zuzkanow an Stambulow gerichteten Briefe, in welchen dieselben erklärten, sie würden weitere Attentate in's Werk setzen, in Bezug auf das Verbleiben Gruew's und Benderew's in der russischen Armee, an die Jahrespension Zankow's und an den Empfang Stantschew's durch den Minister Giers. Es sei ferner eine bekannte Thatsache, daß alle bulgarischen Emigranten, welche sich in der Türkei, in Serbien und in anderen Staaten aufhalten, mit russischen Pässen versehen sind, ohne russische Unterthanen zu sein. Ja, die bulgarische Regierung habe sogar constatirt, daß einzelne Brigadenchefs, die in der Türkei geboren sind und türkische Unterthanen seien, solche russischen Pässe besitzen, so ein gewisser Costa Zwanow, genannt Giurdjuschki, aus Macedonien, der Häuptling einer Räuberbande, die zahlreiche Räubereien verübt und mehrere Mordthaten vollbrachte. Es ist dies derselbe Räuberhauptmann, der auf der Station Bellovo Herrn Ländler, sowie den Kaufmann Mitocoglu gefangen nahm. Bei diesem Giurdjuschki sei nun ein auf drei Monate gültiger, vom russischen Gesandten in Belgrad unterzeichneter Passirzettel vom 3. Februar 1889, ferner ein von der russischen Gesandtschaft in Butarest am 16. Februar 1889 in aller Form ausgestellter Paß gefunden worden, welcher letzterer das betr. Individuum als russischen Unterthan bezeichnet. Abgesehen von dem ihnen von den russischen Behörden gewährten Schutz, erhalten die bulgarischen Emigranten Subsidien von panslawischen Comitees für die Organisation und Ausführung von Comploten gegen die kaiserliche Regierung, und außerdem werden ihre Reisen durch die Schiffe der freiwilligen russischen Kreuzerflotte und der Garzarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft erleichtert, so daß sie der Wachsamkeit der bulgarischen Behörden entzweigen können.

Wenn die bulgarischen Anarchisten nicht von den russischen panslawischen Comitees unterstützt und ermuntert würden, wenn ihnen nicht in sichtlicher Weise der Schutz gewisser Functionäre der russischen Regierung zu Theil würde und wenn sie nicht in der Türkei eine von allzweit gehender Nachsicht getragene Gastfreundschaft fänden, so würden sie ihre Verbrechen, deren offenkundiger von ihnen selbst cynisch eingestandener Zweck die Aenderung der in Bulgarien bestehenden Ordnung der Dinge ist, unzweifelhaft nicht ausführen können.

Man muß nach dem obigen Zwischenfall doppelt gespannt auf die Antwort der Pforte sein. Sollte letztere in einer der bulgarischen Staatsmänner nicht befriedigender Weise ausfallen, dürften weitere Ueberraschungen über kurz oder lang nicht ausbleiben. Sollten Stambulow und der Coburger gesonnen sein, sich dann endlich selbst zu helfen? Mit der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens ist oft gedroht worden, und schließlich ist sie doch nur eine Frage der Zeit.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

— Vom 1. Mai ab wird das letzte zur Postbeförderung benutzte Privat-Personenfuhrwerk zwischen Brettnig und Großbröhndorf (Bahnhof) um 8 Uhr 40 Minuten Abends aus Brettnig und um 10 Uhr 10 Minuten Abends aus Großbröhndorf (Bahnhof) abgefertigt werden.

K a m e r z, 19. April. Nachdem am 12. d. s. Mon. auf dem Bauplatz unserer neuen Postgebäude die Absteckung des Terrains in Gegenwart des Postoberbauraths des Dresdener Postdirektionsbezirks erfolgt ist, hat heute durch den Stadtrath die Versteigerung der Schuppenartigen Gebäude an der Wöschsmauer, sowie dessen früherer Scheune an der Königstraße zum Abbruch stattgefunden und wird die Abräumung demnächst erfolgen. (R. W.)

R e b e l s c h i t z. In der der hiesigen Gemeinde gehörigen Kiesgrube wurde am Freitag beim Ausgraben von Kies eine Anzahl vollständig erhaltener Urnengefäße, jedenfalls aus altheidnischer Zeit stammend, aufgefunden. Dieselben bestehen zum Theil aus großen Urnen oder Urnentheilen, zum Theil aus kleineren (wahrscheinlich Thränennapfe) Gefäßen in Napf-, Topf- und Krugform. Dieselben sind und insbesondere die Urnengefäße, mit Asche und Knochenresten angefüllt. Jedenfalls dürfte jener Fundort früher als Begräbnißplatz unserer heidnischen Altvordern gedient haben. (R. W.)

— Die erste sächsische Trinkerheilstanstalt wird, so berichtet man aus Dresden, demnächst ihre Wirksamkeit beginnen. Inspector Kretschmar, bisher Lehrer an einem Rettungshause im Erzgebirge hat die Heilung Trunksüchtiger sich zu einer besonderen Herzens- und Berufssache gemacht und kürzlich in Stenz bei Königsbrück ein größeres Bauergut erworben, das sich zu einer Anstalt vortrefflich eignet. Die Trinker werden dort in die Familie aufgenommen, so weit als möglich überwacht und sittlich gefestigt; als bestes Mittel zur Gesundung des Körpers dient Arbeit im Freien, zu der das Gut im Sommer und Winter genug Gelegenheit bietet. Ein einjähriger Aufenthalt wird in den meisten Fällen, besonders, wo es sich um keine ererbte Trunksucht handelt, ausreichen. Der Pensionspreis richtet sich darnach, wie weit die Eintretenden zur ländlichen Arbeit bereit und fähig sind. Jedenfalls wird er möglichst niedrig bemessen werden. Der Anfang soll nur mit einigen Trinkern gemacht werden, die in landwirtschaftlichen oder Bauarbeiten bewandert sein möchten; wenn auch Pensionäre aus besseren Ständen nicht ausgeschlossen sind. Nähere Auskunft ertheilt außer dem Leiter der Anstalt auch Dr. W. Bode in Hermsdorf bei Dresden, Geschäftsführer des Vereins gegen Mißbrauch

geistiger Getränke, der seit seiner Begründung eine solche Anstalt, die einem oft empfundenen Bedürfnisse abhelfen wird, angestrebt hat.

D r e s d e n. Am 19. d. Monats fand Abends im Palaße des Fürsten von Monaco ein glänzendes Fest statt, welchem Se. Majestät König Albert, der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg, die Infantin Eulalia und die Herzogin von Aosta bewohnten.

— Aus **D r e s d e n** wird geschrieben: Das jahrelange Hoffen der Väter unserer Stadt, sich an besonderen Ehrentagen für Stadt und Land mit Amisletten schmücken zu dürfen, wird sich bei dem bevorstehenden Geburtstage des Königs erfüllen. Der Schmuck ist in dem Atelier des Hofjuweliers Scharfenberg, Seestraße, angefertigt worden und zeichnet sich durch elegante Form und künstlerischen Geschmack aus. Während die Ketten der Stadträte und Stadtverordneten von gleicher Gestalt und von Silber, erstere nur noch vergoldet sind, zeichnen sich die Ketten der beiden Bürgermeister und der drei Stadtverordnetenvorsteher noch durch etwas reichere Verzierung aus.

— Das kürzlich aufgetauchte Project der Dresdner Liedertafel, in Hamburg zu concertiren und dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eine Serenade zu bringen, ist nun zum Beschlusse erhoben worden. Die Ovationen in Friedrichsruh werden in der Zeit vom 21. bis 25. Mai wahrscheinlich Sonnabend den 21. Mai, stattfinden und soll zu dieser Serenade noch eines der ersten Musikcorps von Hamburg hinzugezogen werden. Im Anschluß an diese Serenade wird die Liedertafel dann ein Concert in Hamburg veranstalten. Für den 26. Mai ist eine Ovation für den Altreichskanzler von mehreren Hunderten von Radfahrern geplant.

— Die Turnfahrt der Sachsen nach dem Orient für die Sommerferien 1892 ist nunmehr fest beschlossen. Dieselbe soll sich diesmal über Europa hinaus bis nach Kleinasien erstrecken. Als Tag der Abreise ist Freitag der 15. Juli bestimmt. Die Fahrt führt Turner und Turnfreunde (notabene nur solche, welche Geld hierzu haben) zunächst über Wien-Graz nach Triest. In Wien ist eine Mittagspause, in Graz ein Rasttag vorgesehen. Letzterer soll durch den Besuch eines Concertes und durch Ausflüge in die Umgebung der Stadt Graz ausgefüllt werden. Auf der Strecke Graz-Triest ist eine gemeinschaftliche Besichtigung der Adelsberger Grotte geplant. In Triest wird der deutsche Turnverein die Sachsen empfangen und durch eine Abendunterhaltung, sowie durch eine Rundfahrt auf der Adria erfreuen. Montag begeben sich dann die Teilnehmer an der Orientfahrt an Bord des Schiffes, das sie nach Konstantinopel tragen soll.

— Bisher gab es in Sachsen sieben Gewerbe-Inspektionsbezirke: Bautzen, Dresden, Meissen Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen. Nach einer Verordnung des königl. Ministeriums ist jetzt die Zahl der Inspektionsbezirke um sechs vermehrt worden. Zur Gewerbeaufsichtigung, insoweit die Aufsicht neben den ordentlichen Polizeibehörden von besonderen technischen Beamten ausgeübt wird, sowie zur Wahrnehmung der, in Gemäßheit der Verordnung vom 5. September 1890, betreffend die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfessel, den technischen Beamten obliegenden Geschäfte wird nunmehr das Land in 13 Inspektionsbezirke getheilt. Für jeden Bezirk wird eine Gewerbe-Inspektion errichtet und bei jeder derselben ein Gewerbe-Inspektor als Vorstand der letzteren angestellt, welchem ein oder mehrere Assistenten zur Beihilfe und Stellvertretung beigegeben werden.

— Ueber die Rede des Bischofs Wahl in der Ersten Kammer bei der Beratung des Kulturetats bringt die „Leipziger Zeitung“ jetzt folgenden Artikel: „Die Rede, die Hr. Bischof Wahl am 21. März in der Ersten sächsischen Kammer gegen das Gesetz vom 23. Aug. 1876 hielt, ist wider Erwarten doch nicht ohne Nachwirkung geblieben. In der „Germania“ wird der Kampf gegen dieses Gesetz jetzt fortgesetzt. Was unter allen Vorgängern des Hrn. Bischofs in Sachsen möglich war, die ungetrübte Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens, soll jetzt auf einmal nicht mehr möglich sein? Als Leute, die von unserer kulturkämpferischen Heißspornen jetzt täglich katholischer Neigung beschuldigt werden, rufen wir den sächsischen Katholiken dringend ab, dieser kampflustigen Neigung, die da in unserem friedlichen Lande ganz plötzlich durchbrechen zu wollen scheint, weitere Folge zu geben. Mit so gänzlich aus der Luft gegriffenen Beschuldigungen, wie der, daß man in Sachsen den Katholiken „nicht einmal die Verfassung gehalten habe“, wird man sicher das Gegentheil von dem erreichen, was man bezweckt.“

— Der allerletzte Veteran aus den Befreiungskriegen. Der in voriger Woche gebrachten Mittheilung vom Tode des Veteranen Salzer in Albernau war die Bemerkung beigefügt, daß dies der letzte Veteran aus den Befreiungskriegen gewesen sei. Hierzu wird nun aus Dresden gemeldet: Der letzte sächsische Veteran der Befreiungskriege ist der in Dresden noch lebende Graf von Holzendorf, der Oberst und ehemalige Commandeur des schweren Reiterregiments. Dieser hat den ganzen Befreiungskrieg mitgekämpft, ist noch sehr rüstig und erreicht im Juni dieses Jahres ein Alter von 98 Jahren.

— In tiefe Betrübnis wurde dieser Tage eine Familie in **S e b n i t z**, in welcher der Vater und der 19-jährige Sohn derselben schwerkrank an Lungenentzündung darniederlagen, dadurch versetzt, daß Letzterer im Fieberdelirium in einem unbewachten Augenblicke Nachts nach 12 Uhr durch das zur ebenen Erde gelegene Fenster sprang und trotz des sofort nach allen Richtungen hin angestellten Suchens nicht mehr aufgefunden wurde. Erst anderen Tages Mittags fand man denselben im entsetzten Zustande im Sebnitzbache am Hange des Pfarrgartens auf.

M e i ß e n. Im hiesigen Verein für Weinbau beantwortete Herr Weinbändler Böhmer aus Dresden die Frage: Welche Maßregeln sind zu ergreifen, um den Ruf des Meißner Weines zu heben und ihm erweiterten Absatz zu verschaffen? Er empfahl, weniger Weinsorten als bis

jetzt zu ziehen, damit der Wein einen ausgesprochenen Charakter erhält. An Stelle des weißen Elbrich solle zur Anlage kommen Traminer, Ruhländer und weißer Burgunder. Zur Gewinnung eines guten Rothweines solle besonders der Anbau der blauen Burgunderrebe gefördert werden. Dem Traubenwickler ist mit Eisen nachzustellen. Die Lese muß mit derselben Sorgfalt als am Rheine stattfinden, nie bei Regenwetter und viel später als bei uns. Die Trauben müssen mit größter Sorgfalt ausgelesen, sortirt und abgebeert werden. Die Trappen dürfen bei Weißwein nicht mit dem Moste in Berührung kommen; nur bei Gewinnung des Rothweines ist der vierte Theil der Trappen zuzusetzen. Die Gährung hat bei einer Temperatur von 14—16 Grad zu erfolgen. Der Name „Meißner Landwein“ soll umgewandelt werden in Bezeichnungen wie: Burgstück, Feuerberg u. dergleichen. Der Weinbauer soll jederzeit darin seinen Stolz suchen, ein reines, gutschmeckendes Produkt zu erzeugen. Der Meißner Wein eignet sich zur Herstellung von Schaumweinen, Süßweinen und Cognac.

— Die Oberlausitzer Webschule zu **G r o ß s c h ö n a u** veranstaltete Sonntag und Montag, den 10. und 11. d. s. in den beiden Unterrichtsräumen der Anstalt eine Ausstellung der im verfloffenen Schuljahr angefertigten Schülerarbeiten, welche sich eines außerordentlich regen Besuches erfreute. Von den zahlreichen auswärtigen Besuchern seien besonders der Präsident der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau, Herr Commerzienrath Waentig, Herr Reichstagsabgeordneter Reinhold Hoffmann, Neugersdorf, Herr Handelskammer-Sekretär Dr. Soetbeer, Herr Schulrath Professor Michael, Zittau, sowie die Herren Webschuldirektoren von Wernsdorf, Seiffenhersdorf und Rumburg erwähnt. Wenngleich die an der hinteren Wand des einen Lehrzimmers in Art einer Schaufensterdecoration arrangirten und an anderen Stellen geschmackvoll angebrachten Stoffe, Servietten, Handtücher und Decken des beschränkten Raumes wegen nicht in der reichen Fülle vorhanden sein konnten, wie dies in der vorjährigen Jubiläums-Ausstellung in der Turnhalle der Fall war, so gaben sie doch ein neues beredtes Zeugniß von der vorteilhaften Entwicklung und dem stetigen Fortschreiten der Anstalt. Die dargebotenen Leistungen in Freihand- und Musterzeichnen verdienen mit Rücksicht auf den nur einjährigen Cursum besondere Erwähnung und waren die schriftlichen Arbeiten in Buchführung, Correspondenz, Stoffcalculationen und dergleichen zum größten Theil recht sauber und sorgfältig ausgeführt. In diesem Jahre waren den Besuchern auch die beiden Websäle der Anstalt geöffnet, welche ein äußerst wechselvolles und interessantes Bild darboten: auf den 30 Handstühlen und 7 mechanischen Stühlen in allen Breiten waren die verschiedensten Gewebe von der einfachsten Leinwand bis zu dem complicirtesten Brüsseler Teppich in vortrefflichster und correctester Weise vorgerichtet und konnten manchem Fachmann nützliche Winke geben. Bei den mechanischen Stühlen, bei denen jeder anderer Konstruktion ist, wurden wir besonders auf einen erst kürzlich aufgestellten doppelbreiten Stuhl mit Revolverwechsel, System Hattersley, aufmerksam, ein Geschenk der Oberlausitzer Webstuhlfabrik des Herrn C. A. Roscher in Altgersdorf. Wie wir hören, sind die Anmeldungen für das nächste Schuljahr wieder recht zahlreich erfolgt und übertrifft die Schülerzahl diejenige des vorjährigen Cursum, ein trefflicher Beweis für die Anerkennung der schätzbaren Vortheile, welche jungen Leuten, die mit Ernst und Fleiß die dargebotene Fülle von Lehrstoff verarbeiten, durch den Besuch der Oberlausitzer Webschule geboten werden.

Z i t t a u, den 15. April. Nach den „Zittauer Nachrichten“ erregte die Verhaftung des wegen Falschmünzerei verdächtigen Calanteriwaarenfabrikanten Kiedel aus Grünwald (Böhmen) auf dem hiesigen Bahnhofe großes Aufsehen. Bei dem Verhafteten wurde falsches Geld gefunden.

— Das vor ungefähr 7 Jahren von der Firma Schimmel & Co. in Leipzig ins Leben gerufene Unternehmen, Rosenöl auf deutschem Boden zu gewinnen, hat einen vollständigen Erfolg zu verzeichnen, und wird Leipzig in absehbarer Zeit zu einer Concurrentin von Schiras machen. Während im Jahre 1887 nur 2 Kilogramm Rosenöl und 2000 Kilogramm Rosenwasser erzeugt wurden, war die Produktion im Jahre 1890 bereits auf 4,5 Kilogramm Rosenöl und 23000 Kilogramm Rosenwasser gestiegen, und im verfloffenen Jahre dürfte sich der Ertrag auf 10 bis 12 Kilogramm Rosenöl belaufen. Die zuerst mit Rosen bepflanzten 10 Hektar waren im vorigen Jahre schon um 45 Hektar vergrößert worden. Die letzte Anpflanzung liegt in Groß-Miltitz, 8 Kilometer von Leipzig an der Bahnstation und soll der Mittelpunkt des hier zu gründenden Rosenbistritzes werden. Das deutsche Del zeichnen sich vor dem türkischen durch weit feineren Wohlgeruch und etwas größeren Gehalt an festen Bestandtheilen aus; der Preis ist allerdings auch doppelt so hoch, als der des türkischen, nämlich 1250 Mk. für das Kilogramm gegen 600 Mk.

Z w i c k a u. Einen harten Schädel hat ein hiesiger Hausknecht. Demselben wurde bei einem Streit von seinem Gegner ein Bierfidel mit aller Wucht gegen den Kopf geworfen. Während der letztere nicht die geringste Verletzung aufwies, slog das Seidel in Scherben.

T a g e s g e s c h i c h t e.

Deutsches Reich. Die Mitglieder der Berliner Liedertafel waren gestern Nachmittag in das Schloß befohlen worden, um dem Kaiser und der kaiserlichen Familie mehrere Lieder vorzutragen. Beide Majestäten drückten dem Dirigenten, Herrn A. Zander, sowie dem Vorsitzenden ihre Freude aus über die wohlgelungenen Vorträge und zeichneten auch die einzelnen Mitglieder in leutseligster Weise durch Ansprachen aus. Dabei beglückwünschte der Kaiser

(Fortsetzung in der Beilage.)

Für Holzarbeiter:
ächte Fuchsmesser,
 besgl. selbstgefertigte Schneidezeuge, Beile,
 Aegste, Hämmer, Hacken u. s. w. empfiehlt
 unter Garantie
Gotthelf Koitzsch.

Schuhwaaren jeder Art!
 Elegante dauerhafte

Stiefeletten Turnerschuhe
 in Stoff und
 braunem
 Leder,
 Pantoffeln
 z. z.

Halbschuhe
 für
 Herren, Damen
 u. Kinder,

Knaben-
stiefeln

Kinderschuhe



Schaft-Stiefeln von Mk. 7.50
 bis 14.00
 einzig größte Auswahl, empfiehlt
Carl Plänik,
 Cde Obermarkt.

Zickelfelle
 kauft zum allerhöchsten Preise
Julius Fischer.

Russisch Brod,
 feinstes Brotegebäck und besten
entölten Cacao
 v. Rich. Selbmann, Dresden.
Niederlagen
 durch Plakate kenntlich.

Künstliche Zähne,
 ganze Gebisse,
 werden unter Ga-
 rantie nach der
 neuesten Methode
 schmerzlos einge-
 setzt; hohle Zähne
 blombirt und Zahn-Schmerzen beseitigt sofort
Franz Mick, kurze Gasse 301.



Kinder-Anzüge,
 sowie große Arbeitshosen, Westen,
 Jaquetts und Unterjaken, fertig,
 sowie nach Maß, empfiehlt
Joh. Eichler, Schneiderstr.,
 Langeasse 326.
 Billigste Preise!

Binnjand, Buxpommade,
Buxseife
Alwin Reissig,
 Klempnerstr.

Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.
 Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in
 Deutschland, vollkommen neutral mit Borax-
 nuchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist
 zur Herstellung und Erhaltung eines zarten
 blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes
 Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.: Stück
 50 Pfg. bei C. G. Kuring, Seifen-Fabrik.

Sophas
 in Auswahl empfiehlt
Oswald Seipe,
 Schloßstraße Nr. 106.

Die beste Einreibung bei Gicht,
 Rheumatismus, Gliederreissen, Kopf-
 schmerzen, Hüftweh, Rückenschmer-
 zen usw. ist Richters

Anker-Pain-Expeller.
 Das seit mehr als 20 Jahren in den
 meisten Familien als schmerzstillende
 Einreibung bekannte Hausmittel ist
 zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast
 allen Apotheken zu haben. Da es Nach-
 ahmungen giebt, so verlange man beim
 Einkauf gest. ausdrücklich:
„Anker-Pain-Expeller“.

Rechnungsformulare
 sind zu haben in der Expedition d. Blattes.

Zur Frühjahrs-Saison
 empfiehlt sein großes Lager in
engl. u. Zwirngardinen, Congrestoff in gelb u. weiß,
Tafel-, Tisch- und Handtücher, Servietten,
Damaste, leinene und baumwollene Bett-Bezüge,
Inlets in Baumwolle und Leinen,
Hemdentuch, Daulas, Shirting, Piqué, Barchent,
schwarze Cachemire,
Kleider-, Unterrock- und Säuer-Stoffe,
 Engl. Leder zu Knabenanzügen,
Bett-Watt-Decken, böhm. Bettfedern
 u. s. w.
Alfred Bürger.

C. Schmalz,
Bier-Großhandlung, Dresden-Altstadt,
 Pfotenhauerstraße 50,
 empfiehlt

echte Exportbiere:
ff. Frankenbräu
ff. Kulmbacher
ff. Pilsner aus Schönbrunn in Böhmen in
 Originalgebinden mit Originalfüllung. Die Biere entstammen durchweg
 renommiertesten Bayrischen, bez. Böhmisches Brauereien, sind ff. gehopft,
 klar, schmackhaft und vorzüglich bekömmlich.

Das
Confection-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft
 von
Ferdinand Rösen, Grossröhrsdorf

empfehlen sein grosses, neues Lager in
Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe
 für Herren: **Sommer-Paletots**
Complete Anzüge,
Einzelne Jaquetts
 do. **Westen,**
 do. **Hosen,**

für Damen: **Regenmäntel,**
Umhänge,
Jaquetts,

für Kinder: **Knaben-Anzüge,**
 do. **Mäntel,**
Mädchen Jaquetts
 do. **Mäntel,**
Tricot-Kleidchen,

in den **neuesten Stoffen** und nach den **neuesten Façons**
 gut sitzend gearbeitet.

Schirme und Stöcke.
 Größte Auswahl. Billigste Preise.
Ferdinand Rösen, Grossröhrsdorf.

Die Saamenhandlung
 von
R. Ruben aus Lübbenau
 empfiehlt den Herren Landwirthen von Pulsnitz und Umgegend
Aleesaat (seidefrei), roth und weiß, ff. **Thymothee,**
Rangras, Geradella,
Schwedischen Alee, Luzerne, Aspersette, Wicken, Erbsen,
Knörlich, lang und mittel,
 sowie alle Arten Gartensämereien zum billigsten Preise in teinföiger Waare.
 Bin jeden Sonnabend in Pulsnitz auf dem Marktplatz, wofelbst ich an diesem
 Tage feil halte. D. Obige.

Fernrohr per Stück nur 3.20 Mk.
 Mit 4 Linsen und 3 Auszügen. Vergrößert 12mal unter Garantie.
 Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen wir sofort retour. Preisbuch
 sämtlicher optischer Waaren versenden franko:
Kirberg & Co. Gräfrath-Central bei Solingen.



Zur bevorstehenden Frühjahrs-Düngung
 empfehle mein Lager nachstehender Düngemittel unter Garantie der verkauften Gehalte:
Chili-Salpeter,
rohen und aufgeschlossenen Peru-Guano,
rohes und gedämpftes Knochenmehl,
diverse Ammoniak-Superphosphate,
Thomasphosphatmehl,
 17 und 20 % Phosphorsäure haltend,
ächten Adler-Säinit.
Alwin Endler.

Struentssee noch einmal spielen!
Einen Lehrling
 sucht unter günstigen Bedingungen
 Buchbindermstr. Klahre, Bautzen.

Ein guter
Mangler
 wird bei hohem Lohne gesucht.
 Zu erfahren durch die Expedition d. Bl.

Einen tüchtigen
Schneidergesellen
 sucht A. Frenzel, Gersdorf b. Bischoheim.

Zarte, weisse Haut,
 jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
 verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co. Dresden, à St. 50 Pf. bei:
 Apotheker Dr. Pleißner.

Ausschneiden.
 Gegen Einsendung von 1 Mark 50 Pfg.
 in Briefmarken oder Postanweisung versende ich
 folgende 23 Gegenstände franco:
 Raubmord Wetzels in 4 Bildern,
 1 neuen Amerik. Schnell-Photograph, einen
 neuen Kalender, 1. 6. u. 7. Buch Moses, 1000
 neue Witze und tolle Streiche, 1 Spiel Zauber-
 und Wahrsage-Karten
 (Alter und Reichtum zu
 errathen), 1 Geheimniß
 von Berlin bei Tag und
 Nacht, 1 neues Taschen-
 liederbuch mit Noten,
 1 Briefsteller, 1 Ge-
 heimniß der Liebe, 1
 neuestes Berliner Lieder-
 und Complettbuch
 mit Noten (für Theater-
 vereine zc.) 1 neues Witz-
 blatt, 1 Kunst reich zu
 heirathen (alles mit vie-
 len Bildern), 10 Stück
 Geburtstags- und Witz-
 karten, Alles zusammen
 nur 1,50 Mark.
Berliner Verlags-Handlung von Reinhold
 Klinger, Berlin (43) Weinstr. 23.
 Telegr.-Adr. „Bücherklinger, Berlin“. Illust.
 Preisliste 10 Pfg.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahlbar“
 ist
Crème Grollich
 zur Verschönerung und Verjüngung der
 Haut. Unfehlbar gegen Sommer-
 und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc.
 Preis 1.20 Mk.
 Grollichseife dazu 80 Pf. Erzeuger:
 J. Grollich in Brunn.
 Crème Grollich ist ein reines in
 Tiegel gefülltes weiches Seifenprä-
 parat, daher kein Geheimmittel!
 Käuflich in Parfümerie-, Droguenhand-
 lungen und bei Friseurs.
 Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus
 der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.
 Beim Kaufe verlange man ausdrücklich
 „die preisgekürzte Crème Grollich“ da
 es werthlose Nachahmungen giebt.

Ein Mädchen,
 im Alter von 15-16 Jahren, wird sofort
 gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Feuerzeuge
 aller Art,
 darunter auch sogen. elektrische
 empfiehlt
 die Klempnerei von
Alwin Reissig.

An Wirkung unübertroffen.
Germania Pomade.
 Kahlköpfe! O, diese glück-
 lichen Menschen mit ihrem herrlichen
 Haarwuchs!
 Arzt! Machen Sie nur nicht
 solche bösen Gerichte! Ihnen ist sehr
 bald geholfen! Gebrauchen Sie
 Gutbier's Germania-Pomade, welche
 sich in meiner Praxis glänzend be-
 währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
 langung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
 Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
 Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für
 dies Fabrikat garantiren kann.
 Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-
 Pomade wirklich echt kaufen?
 Arzt! Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin,
 Grollich, Pulsnitz.
 Zu haben bei F. Mick, Pulsnitz.

Spiegel,
Gardinenstangen
 empfiehlt
Clemens Bauer.

Waldschlösschen.

Sonntag, den 24. April, von Nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik,

wobei mit Kaffee u. Plinzen bestens aufwartet und ergebenst einladet

Ernst Kotte.

Homöop. Verein f. Pulsnitz u. Umg.

Sonntag, den 24. April, Nachm. 4 Uhr
Versammlung! Der Vorstand.

Saison-Neuheiten

Kleider-Stoffen,

darunter die beliebtesten

Wappenstoffe

nach englischer Art,

sowie gestreifte, gemusterte u. Diagonal-Beige-Stoffe

in prächtigen Farbenstellungen

empfehlen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Pulsnitz. Friedr. Hahn.

Von heute Sonnabend empfehle frischgeschl. Mastrindfleisch, à 50 S, Talg à 40 S, Schweinefleisch, à 60 S, frischgeschlachtetes Kalbfleisch, à 50 S, geräuch. Schinken, à 70 S, Bäckerspeck, à 70 S, geräuch. Speck, à 80 S, versch. Sorten Würstl, à 70 S.
F. Johne.

Drahtgaze,

grün und blau, in verschiedenen Breiten, alle Sorten

Beschläge

für Tischler etc.

bei L. C. Siebers.

Kartoffel- u. Krautdünger

in diversen Sorten ist frisch eingetroffen

Franz Wesserschmidt.

Eine Wiese

in der Gegend ist zu verpachten bei August Kupper, Pulsnitz.

Eine junge, neumelkende Ziege, mit oder ohne Zickeln, ist zu verkaufen. Schießgasse Nr. 231.

Hochfeine Neuheiten

Damenkleiderstoffe

trafen ein und empfehle ich dieselben zu sehr billigen Preisen.

Aug. Rammer.

Grössere Musikwerke

(zum Drehen), unter zweien die Auswahl, sind billig zu verkaufen. Bischofswerdaerstr. 173.

Starke Ferkel

verkauft Pulsnitz M. S. Weitzmann.

Kieserne Klöber,

Kernwaare, vom Kötzscher Walde, veräußert Revierverwaltung Reichenau.

Schulnachricht.

Aufnahme der neueintretenden Schulkinder Montag, den 25. April, nachm. 1 Uhr.

Anmeldung der neueintretenden Fortbildungsschüler Dienstag, den 26. April, vormittags 11 Uhr.

Pulsnitz, d. 22. April 1892.

R. Dreher, Schuldirektor.

Militair-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Den Geburtstag Sr. Majestät König Albert wird der Militair-Verein Sonntag, den 24. April in Saale des Schützenhauses festlich begehen und zwar in Concert und Ball.

Die geehrten Kameraden des Vereins werden hierdurch freundlichst eingeladen und um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Mit kameradschaftlichen Gruss

der Gesamtvorstand.

Nachlaß-Auktion.

Sonnabend, den 30. April d. J., Nachmittags um 1 Uhr, soll der Nachlaß des vormaligen Holz- und Getreidehändlers Ferdinand Günther von hier, in dessen innegehabter Wohnung meistbietend versteigert werden.

Derfelbe besteht aus Kleidern, Betten, Wäsche, Meublement und verschiedenen Haus- und Wirtschaftsgeräthen. Die Ortsgerichten.

Pulsnitz M. S., den 20. April 1892.

Weitzmann.

Pflanzen-Verkauf.

200 Stück	hochstämm. Eichen,
300 "	Linden,
600 "	" "
300 "	Uhorn,
500 "	Eichen,
800 "	Erlen,
500 "	Birken,
500 "	3 jährigen Weißdorn,
5000 "	3 " Fichten

hat unter vorheriger Bestellung abzugeben

Schloß Pulsnitz.

Fr. Ulbricht.

Holz-Auktion!

Auf Ohorner Forstreviere sollen an Ort und Stelle

Montag, den 25. April 1892, früh von 8 Uhr an

6 Ammt. h. Nollen, in den Forstorten Kirre u. Steinhügel,
8 Wellenhd. h. Neißg. Abthlg. 5, 7, 8 und 9.
58 w.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Zusammenkunft im Schlage am Luxemburgwege.

Ohorn, den 16. April 1892.

Maucke.

Empfehle zur Dierzeit sämmtliche hier vorschristsmäßigen, selbstgebundenen

Schulbücher

für Stadt- und Landschulen.

Paul Schöne, Langestraße.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer herzenguten, treusorgenden, unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Johanne Auguste Heinrich

sagen wir noch herzlichen Dank dem Arbeiterverein für das Tragen der Entschlafenen zur Stätte des Friedens, Herrn Lehrer Fischer nebst Schülern für die angestimmten erhebenden Gesänge, den Nachbarn und Freunden für die vielen Besuche und Liebesgaben in der Krankheit und Noth und für die Blumenspenden und ehrende Begleitung zum Grabe. Insbesondere Dank Herrn Diaconus Israel für die Tröstungen an heiliger Stätte.

Niedersteina.

Die tieftrauernden Kinder
nebst Schwiegersohn.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Heimgange unseres geliebten Sohnes, des Seminaristen

Max Heinrich Spalteholz

sagen hierdurch Allen innigen Dank

Ch. Spalteholz
und Frau.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres guten Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Bandwebers

Karl Gotthold Körner

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Dir aber, theurer Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Ohorn und Grossröhrsdorf, den 18. April 1892.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 17.

Natürliche Mineralwässer

in stets frischer Füllung zu Dresdner Preisen.

Künstliche Mineralwässer

von Dr. Struve und eigener Fabrikation. Wurmhütchen, Wurmkuken, Zittwersamen.

Apotheke in Pulsnitz.

Drogen. Farben. Materialwaaren.

Dr. M. Pleissner.

Wast-Dahsen- und Wast-Sammelfleisch,

bester Qualität,

empfehlen Robert Huhle's Wwe.

Kinderwagen

in grosser Auswahl

empfehlen zu billigsten Preisen

Wilhelm Richter, Korbmachermstr.,

Schloßstraße.

Ein junger Mensch, von 14 bis 16 Jahren, sowie ein tüchtiger Färbergeselle

können sofort dauernde Beschäftigung finden in der Färberei von Fr. Schulz.

Frisches Kalbfleisch!

9 1/2 Pfd. Vorderviertel M. 3.00-3.50 franko Nachnahme!

Emden. W. Foelders.

Dübbenauer Gauer- und Pfeffergurken

von bekannter Güte, empfiehlt

R. Ruben.

Ein Logis,

passend für Bandmacher, zu vermieten.

Böhmisch-Bollung Nr. 3 f. Auch ist daselbst ein fast neuer Kautschukstempel zu verkaufen.

Eine Oberstube

ist zu vermieten in Friedersdorf Nr. 22.

Futter-Kartoffeln

verkauft Pfefferkühler Köhler, Kamenzstraße.

Messing-Ritzen u. Webezuge

liefert zu billigsten Preisen F. C. Müller, Blattseher, Großröhrsdorf 141.

NB. Montierungen der Stühle werden schnellstens besorgt.

Ein sauberes, kräftiges

Mädchen

(14-15 Jahre), welches Liebe zu Kindern hat, wird zu 2 Kindern gesucht.

Näheres bei Ernst Weber, Schloßstr.

Ein Schneidergeselle

auf große Arbeit findet dauernde Beschäftigung bei Moriz Kayser, Schneidermstr.

Hausmädchen

suchen für 1. Mai Stellung durch Frau O. Stelzer, Pulsnitz a. d. Kirche. Zwei kräftige Jungen für Landwirthschaft empfiehlt d. Obige.

Ein Knabe, im Alter von 12-13 Jahren, wird für die Nachmittagsstunden zu leichter Arbeit gesucht Hermann Gummich.

Neu! Neu! Neu!

Singpiston,

neues Musikinstrument, zur Begleitung eines jeden Instrumentes, in 10 Minuten zu erlernen. Versandt per Nachnahme per Stück zu M. 3,60.

Herm. Geus, Singpiston-Geschäft,

Weyer, Rheinland, Scheuer Nr. 7.

Mädchen aller Branchen

empfehlen und erhalten gute Stelle durch A. Weister, Stellverm., Kamenz Weststraße 421.

Beilage zu Nr. 33 des Pilsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 23. April 1892.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pilsnitz. — Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben in Pilsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

die Sänger zu ihrer bevorstehenden Fahrt nach Wien und bemerkte, daß die Herren nur nicht ihre Herzen in der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau zurücklassen sollten. Nach Beendigung der Vorträge wurden die Sänger auf's Beste bewirthet, worauf sie hochbeglückt von der lebenswürdigen Aufnahme das Schloß verließen. — In der Geschichte des Vereins wird dieser Tag unvergessen bleiben.

— Auf dem Berliner Schlosse wehte am zweiten Ostertage neben der purpurnen Königsflagge und der gelben Reichsstandarte auch die brandenburgische Fahne mit dem rothen Adler im weißen Felde. Der 18. April war der 475. Jahrestag der Verleihung der Kurfürstwürde an das Hohenzollernhaus und zugleich der Gedenktag an die Erstürmung der Düppeler Schanzen. Aus dieser Veranlassung hatten auch die kasernen Flaggenschmuck angelegt.

— Die Ueberzeugung, daß in künftigen Kriegen bei den großen Heeresmassen, die sich auf verhältnismäßig kleine Flächen zusammendrängen, ein großer Theil von ihnen Nachts bivakiren müsse, hat in der deutschen Armee zur Einführung von tragbaren Zelten geführt. Man hofft, dadurch die Truppen vor den Unbilden der Witterung schützen zu können und hat deshalb die unvermeidliche Mehrbelastung des einzelnen Mannes in den Kauf genommen.

— Eine erhebliche Verstärkung des Heeres wird, wie von offiziöser Seite mehrfach bestätigt wird, von der Regierung beabsichtigt und zwar „entsprechend dem Anwachsen der Bevölkerung Deutschlands und der Vermehrung anderer europäischer Heere“. Während aber das eine offiziöse Organ behauptet, daß die betr. Vorschläge noch keine bestimmte Gestalt angenommen hätten, läßt sich die „A. N.-C.“ von unterrichteter Seite schreiben: „Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Mannschaften ist bekanntlich durch Gesetz vom 11. März 1887 bis 31. März 1894 auf 468 409 Mann festgesetzt, in welcher Zahl die Einjährig-Freiwilligen nicht einbezogen sind. Vom 1. April 1894 ab muß die Friedenspräsenzstärke aufs neue festgestellt werden und zwar um 45 000 bis 50 000 Mann höher.“ Das genannte Blatt glaubt dann, daß dafür die zweijährige Dienstzeit eingeführt werde.

— Nach den im Reichsversicherungsamt angefertigten Zusammenstellungen, die auf den von den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und den vom Bundesrath zugelassenen besonderen Kasseneinrichtungen gemachten Angaben beruhen, betrug am 31. März 1892 die Zahl der seit dem Inkrafttreten der Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erhobenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten bei den 31 Versicherungsanstalten und bei 8 von den vorhandenen 9 Kasseneinrichtungen 192 705. Von diesen wurden 145 959 Rentenansprüche anerkannt und 37 414 zurückgewiesen, 7671 blieben unerledigt, während die übrigen 3661 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben.

— Auf dem Tegeler Schießplatz ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Ein Mann, welcher, dem Anschein nach, sich auf den Schießplatz begeben hatte, um mit Leimruthen den Vögeln nachzustellen, hatte eine verirrte Granate gefunden und mit derselben unvorsichtig hantiert; denn plötzlich explodirte das Geschloß und zerriß den Mann vollständig, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Der furchtbar verstümmelte Körper, von welchem Arme und Beine förmlich abgetrennt waren, wurde etwa zehn Schritt fortgeschleudert, und überdies waren die Kleidungsstücke des Verunglückten in Brand gerathen, so daß sich den in Folge des Knalls von der Chaussee aus hinzueilenden Personen ein entsetzlicher Anblick bot. Die hinzugeeilten Männer löschten den Brand.

— Die Stuttgarter Sozialdemokraten haben ihr Maifeier-Project erheblich einschränken müssen, indem einerseits die Polizei einen Umzug durch die Stadt verboten hat, andererseits sie weder ein genügend großes Lokal, noch einen großen freien Platz für die geplant gewesene Feier bekommen konnten. Es sollen nunmehr am 1. Mai in der württembergischen Hauptstadt fünf kleine Versammlungen an verschiedenen Orten stattfinden.

— Solingen, 18. April. Eine hiesige Familie ist mit Söhnen reich gesegnet; sie hat deren sieben, die sämtlich Soldaten geworden sind und sämtlich bei einem und demselben Regiment, den 39ern in Düsseldorf, ihrer Militärlastpflicht genügt haben bez. genügen. Kürzlich ließen sich die sieben zusammen auf einem Bilde photographiren und sandten dies dem Kaiser ein. Als Antwort hierauf ist ein Bild des Kaisers für sie eingetroffen mit der eigenhändigen kaiserlichen Unterschrift.

— Kolonialpolitisch. In Bagamocho sind 39 Sklavensklaven im Alter von 8—16 Jahren, welche von Beludschern im Innern angekauft und zum Weiterverkauf nach der Küste gebracht waren, Anfang April auf Befehl des Gouverneurs in Freiheit gesetzt und den einzelnen Missionen, 20 der katholischen Mission in Bagamocho, 9 der katholischen Benediktus-Mission und 10 der evangelischen Mission in Dar-es-Salam zur Erziehung übergeben worden. — 15. April. Russische Grenzsoldaten brachen vorige Nacht betwaffnet bei einem Bauer in dem Grenzort Krupinken (auf preussischem Gebiete) ein und schleppten mehrere Stück Vieh weg. — In Urbanen unweit Wlaga wurden mehrere russische Grenzsoldaten, welche

in preussischen Bauernhöfen Nahrungsmittel gestohlen hatten, von den Hofbesitzern bezw. ihren Knechten weidlich durchgeprügelt.

— Niederlande. Von angesehenen Einwohnern von Amsterdam, hauptsächlich dem richterlichen und Officiersstande angehörig, wird nächstens an die Königin-Regentin und die zweite Kammer eine Bittschrift erlassen werden, in welcher die Wiedereinführung der Todesstrafe dringend empfohlen wird. Dieselbe ist im Jahre 1870 unter dem dritten Ministerium Thorbecke abgeschafft worden, nachdem der König Wilhelm III. seit beinahe 15 Jahren kein Todesurtheil mehr unterzeichnet hatte. Im Verlauf von etwas mehr als einen Monat konnten im Lande nicht weniger als acht Morde und Mordversuche festgestellt werden.

— Großbritannien. Auf dem Bahnhof von Hampstead Heath, im Norden Londons, entstand am Montag Abend bei der Rückkehr der Menge von den Ausflügen in die Umgegend auf der Bahnhofstreppe ein starkes Drängen und Stoßen, wobei mehrere Personen um's Leben kamen und zahlreiche verwundet wurden.

— Türkei. Wie man aus Konstantinopel meldet, hat die Pforte eine strenge Kontrolle aller auf dem Wasserwege aus den westlichen Staaten ankommenden Fremden angeordnet. Diese Maßregel bezweckt in osmanischen Häfen die Landung von aus Frankreich ausgewiesenen Anarchisten zu verhindern. Die Verfügung ist durch einen, aus Marseille an den türkischen Minister des Auswärtigen gelangten Bericht veranlaßt worden, dem zur Folge vier von den aus der Republik ausgewiesenen Anarchisten sich auf einem nach Salonichi abgegangenen Dampfer eingeschiffert hätten.

— Aus Triest wird unterm 19. April telegraphirt: Der Dom von Urbino wurde durch Blitzschlag in Brand gesteckt; das Feuer dauerte 16 Stunden an.

Vermischtes.

* Seit dem 1. April, an welchem Tage in Berlin die Erhöhung der Hundesteuer von 9 auf 20 Mk. eingetreten ist, hat sich die Zahl der Hunde in der Reichshauptstadt beinahe um die Hälfte, von 36,000 auf 20,000, vermindert. Trotzdem ist die Stadtkasse dabei nicht zu kurz gekommen. 36,000 Hunde zu 9 Mk. brachten 324,000 Mk., 20,000 zu 20 Mk. 400,000 Mk., also immer noch ein Plus von 76,000 Mk.

* Eine heitere Umzugs Geschichte spielte sich kürzlich in Coblenz bei Weissen ab. In einem Hause auf der Kaiserstraße bewohnte den ersten und zweiten Stock je eine Familie, welche aber so bitterböse auf einander zu sprechen waren, daß sie beide kündigtgen und zufällig ihren Auszug an ein und demselben Tage vornahmen. Die Möbelwagen kamen an, wurden beladen und einer nach dem anderen fuhr ab. Wer beschrieb aber das Erstauen der Familien, als die Wagen an ein und demselben Hause hielten, die eine Partei hatte wieder die erste, die andere die zweite Etage gemiethet.

— Ruhrort, 14. April. Auf Grund einer Wette verschlang in einer hiesigen Wirthschaft ein Mann 1 Pfund Schinken, 1 Pfund Leberwurst, eine Portion Rinderbraten, ein halbes Duzend Eier, ein halbes Pfund Käse und eine „anständige Menge Brod“. Für einen Schoppen Schnaps, den würdigen Preis der würdigen Wette, hat der Viel- fraß möglicher Weise dauernd seine Gesundheit geschädigt, denn er befindet sich seit jener „Leistung“ in ärztlicher Behandlung.

* Poetische Spitzbuben stalteten dieser Tage dem Defonomen Sp. in Fruntrop einen Besuch ab und entwandten ihm acht Enten, eine zurücklassend, der ein Schildchen mit den Versen um den Hals gebunden war: „Guten Morgen, Herr Spieß, — Jetzt komme ich direkt von Paris; — Früher waren wir unfer neun, — Jetzt erscheine ich ganz allein, — Denn acht meiner Kameraden — Die werden gebraten.“

* Ein Broncefund im Spreethal. Ein größerer Broncefund ist dem „Berliner Fremdenblatt“ zufolge auf dem linken Ufer der Spree bei Köpenick, gelegentlich der Erweiterung der Spindler'schen Fabrik Spindlersfeld, gemacht und dem Märkischen Provinzialmuseum überwiesen worden. Die einzelnen Gegenstände, welche vermuthlich in einem längst vermoderten hölzernen Gefäß oder in Thierhaut oder Zeug zusammengefaßt waren, sind fast alle durchweg Schmuckachen, wie Hesteln, Nadeln, Anhänger, Zierknöpfe, Spiralscheiben, radförmige Zierstücke und dergl., sowie eine Gußform aus Bronze für größere Nadeln, mit dreifacher Scheibe als Kopf. Das Gerath beweist, wie schon einige frühere Funde, daß, wenigstens in der jüngeren Bronzezeit, Gegenstände aus Bronze in jener Gegend gegossen und nicht ausschließlich auf dem Handelswege bezogen wurden. Auch ein schreibstiftförmiger Griffel mit abgerundeter und gehärteter Schneide insofern interessant, als sich seine Verwendung zu den Strichverzierungen auf den Armringen ziemlich deutlich erkennen läßt. Da in den altgermanischen Leichenbrandgräbern des ganzen nordöstlichen Deutschlands ähnliche Schmuckachen, wie die hier zu einem Schatz vereint gewesenen, vorkommen, so dürfte die Zeit der Vergrabung des Fundes, bei welchem sich kein anderes Metall als Bronze, namentlich auch kein Eisen vorkam, dessen einzelne Formen aber doch auf eine jüngere Zeit hinweisen, zwischen das 5. und 1. Jahrhundert vor

Christi Geburt fallen. Die Gegend bei Köpenick, zu beiden Seiten der Spree, hat schon mehrfach Broncefunde ergeben, von denen einige auch in eine ältere Periode gehören.

* Professoren-Humor. Geheimrath von Bardeleben erzählt mit Vorliebe Scherzreden aus längst vergangener Zeit. So gab er einmal folgende Geschichte zum Besten: Es war in der Poliklinik eines bekannten Berliner Professors für innere Krankheiten. Ein „Mann aus dem Volke“ wurde herbeigeführt, der über Schmerzhaftigkeit und Unbeweglichkeit des Oberarmes klagte. Der Professor untersuchte ihn lange und gründlich, kam aber den Erscheinungen nicht auf den Grund kommen. Zufällig tritt in diesem Augenblick ein chirurgischer Colleague ein, der nun von dem Professor erjucht wird, sich auch den eigenthümlichen Fall anzusehen. Nach kurzer Frist erklärt Jener: „Ja, lieber Freund, sie haben sich — den Arm ausgefallen!“ Der Director der Poliklinik aber bemerkt: „Dann gehört er ja gar nicht hierher! Warum geht denn der Narr nicht zu einem Chirurgen?“

* Ein bewegtes Leben. Emil C. war der älteste Sohn eines fürstlichen Rentmeisters. Sein Vater hatte ihn nach Absolvierung der Realschule in Görlitz, als Lehrling in ein Bankgeschäft nach Breslau gegeben; der junge Mann war aber ein flotter Bursche, und so kam er mit den ihm für seinen Unterhalt bewilligten Geldern nicht aus. Die einjährige Dienstzeit stand vor der Thür. Da erklärte ihm sein Vater, wenn er seine Schulden bezahlen sollte, dann müßte er drei Jahre dienen. Das paßte aber Emil nicht. Er verließ heimlich Deutschland, ging nach England, und wurde Lehrer auf der Insel Man. Bald darauf brach der amerikanische Unionskrieg aus, Emil schiffte sich nach England ein und nahm am Feldzuge theil. Sein Staatsgeschick, das er nach Beendigung des Krieges erhielt, ein hübsches Stück Land, versilberte er bald und schlug das Geld todt. Dann wurde er Rathsch, Farmer, Knecht, Hausirer, Kellner und trieb sich in verschiedenen Staaten herum. Als er sich nach mehreren Jahren die Hörner etwas abgestoßen hatte, ward er solid und etablirte in Texas ein Gasthaus. Er heirathete, die Frau brachte einige Tausend Dollars mit und das Geschäft ging flott. Nach achtjährigem Betriebe verkaufte Emil das Geschäft vortheilhaft. Er steckte sein Geld in Ländereien und wurde Landwirth und Holzhändler. Im Jahre 1882 veräußerte Emil seine ausgedehnten Besitzungen, überfiedelte nach Newyork und eröffnete ein Bankhaus. Zwei Jahre speculirte er mit Erfolg an der Börse, dann verlor er plötzlich den größten Theil seines Vermögens. Mit dem Neize desselben übernahm er abermals ein Gasthaus, das prosperirte. Als er wieder etwas vor sich gebracht hatte, besuchte er von Neuem die Börse und operirte besonders glücklich. Einen Theil seines Geldes aber legte er in Grundbesitz sicher an. Vor einigen Monaten hat Emil seine Geschäfte gänzlich aufgegeben und ist, von Sehnsucht gepackt, nach Deutschland zurückgekehrt. Der nunmehr 51jährige Mann ist jetzt mit seiner amerikanischen Frau und drei Kindern in Berlin eingetroffen und gedenkt hier dauernd niederzulassen. Er verfügt über ein Vermögen von einer Million Dollars.

* Eine sinnige Ueberraschung wurde am Oftersonntag den Patienten des Augusta-Hospitals zu Theil. Von den dort beschäftigten, dem rothen Kreuz angehörigen Schwestern waren aus Zute kleine Nestchen angefertigt worden, die, mit bunt gefärbten Eiern gefüllt, in der Nacht zum Ofterfest auf die neben dem Lager eines jeden Patienten stehenden Tischchen gelegt wurden. Außer den Eiern befanden sich noch zierliche Karten und Kreuze mit Ostersprüchen in den Nestchen. Als am Sonntag Morgen die Kranken erwachten, entstand beim Anblick der sinnigen Oftergrüße große Freude, die in rührenden Dankesworten zum Ausdruck kam.

* Das Chloroform der Anarchisten. Auch in England dürfte den Anarchisten der Boden bald heiß gemacht werden. Der Umstand, daß einer der verurtheilten Walsaller „Genossen“ sich bei seiner Verhaftung im Besitze von Chloroform befunden, hat die Londoner Polizei veranlaßt, im Geheimen weitere Nachforschungen vorzunehmen, welche ein überraschendes Resultat ergeben haben. Die mit den Erhebungen betrauten Detectives berichten nämlich, daß in der englischen Hauptstadt ein anarchisches Complot besteht, welches den Zweck verfolgt, Staatsmänner, hochgestellte Beamte oder hervorragende Fremde zu chloroformiren und alsdann zu entführen, um ein schweres Lösegeld aus ihnen zu erpressen und auf diese Weise die leeren Kassen der Umstürzler zu füllen. Die Behörden hoffen, auf Grund der bisherigen Informationen, sämtliche Verschworene dingfest zu machen.

* Räuber auf der Eisenbahn. Der Schnellzug von Chicago wurde am 14. d. M., Abends gegen 10 Uhr, unweit Independence, einer kleinen Station 62 Meilen nördlich von New-Orleans, von Räubern angehalten. Vier Banditen sprangen auf die Locomotive und zwangen den Locomotivführer und Geizig mit vorgehaltenem Revolver, sie zum Expresswagen zu führen und die Thür zu öffnen. Der Wagen wurde geplündert. Die Räuber schleppten 10,000 Dollars Baargeld fort. Nachdem die Behörden von dem Raube unterrichtet waren, wurden Bluthunde ausgesandt, um die Räuber aufzuspüren.



Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 283 Rinder, einschließlich 64 Bullen und 15 österreichischen Rindern, 705 Schweine, 468 Hammel und 170 Kälbern, aufgetrieben.

Seidene Grenadines, Crêpe de Chine, Seiden-gaze schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) Mk. 1.35 p. Met. bis Mk. 14.80 (in 22 versch. Qualitäten)

Literatur.

Nicht nur auf allen Gebieten des Hauswesens orientirt und belehrt die beliebte praktische illustrierte Frauenzeitung „Mode und Haus“.

Garderobe und die mit „Mode und Haus“ veröffentlichten Monogram-Alphabete in Kreuz- und Blattstich sind für jede Hausfrau höchst werthvoll.

Die größte Auswahl in Regenmänteln, Umhängen, Jaquets und Kindermänteln in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von August Rammer in Pulsnitz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonabend, den 23. April, Mittags 1 Uhr, Betstunde: Diac. Israel. Sonntag (Quasimodogeniti), früh 8 Uhr, Beichte: Oberpfarrer Prof. Kanig; 1/2 Uhr Predigt: Diac. Israel.

Eisenbahnfahrzeiten. Kamenz-Arnsdorf-Dresden.

Table with 5 columns (I-IV, I-III, I-IV, I-III, I-IV) and 6 rows of train schedules between Kamenz, Arnsdorf, and Dresden.

Dresden-Arnsdorf-Kamenz.

Table with 5 columns (I-IV, I-III, I-IV, I-III, I-IV) and 6 rows of train schedules between Dresden, Arnsdorf, and Kamenz.

Sparkasse zu Ohorn. Expeditionszeit

am 1. u. 3. Sonntage jeden Monats von 3-4 Uhr Nachm.

Alle vorschriftsmässigen

Schulbücher,

Schreib- und Zeichenutensilien

empfehlte Carl Lindenkrenz Wwe. Obere Langegasse.

17 Regier.-Empfehl. in 1/2 Jahre.

Prof. Dr. Thomés Flora

von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. 4 Bände mit 616 vorzügl. Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text.

Auszeichnungen: 2 goldene Medaillen, 1 silberne sowie 2 Ehrendiplome.

Probeflieferung mit Prospekt gratis.

Gera-Untermhaus.

Fr. Eugen Köhler's Verlagsbuchhandlung.

Heilungen.

Die Unterzeichneten raten allen Kranken, sich brieflich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln, durch briefliche Behandlung, ohne Berufs-

- List of ailments: Bartelschen seit 20 J., Kropf, Halsanschwellung, Bettnässen, Blasenchwäche, Fleischsucht, Blutarthrit, Sommerprossen, Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen, Wagenbeschwerden, Regelförungen, Gesichtshaare, Sommerprossen, Schwindsucht, Tuberkulose, Flechten, Magenkatarrh, Rheumatismus, Lungenkatarrh, Husten, Auswurf, Haarausfall, Gicht, Bandwurm mit Kopf, Fußgeschwüre, Salzfuss, Darmkatarrh, Hämorrhoiden, Gicht mit Anschwellung und Geschwüren, Gesichtsausfälle, Gebärmutterleiden, Nagenkatarrh, Gesichtsröthe ohne Rückfall, Keissen oder Nabelbruch, Nasenröthe, Nasenanschwellungen, Nervenanschwellungen, Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh, Rückenmarkleiden, Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall, Leberleiden, Keilstockkatarrh, Blutarthrit, Sehvermögen, Augenleiden, Wasserhodenbruch, Trunksucht, ohne Rückfall, Mangel an Bartwuchs.

Das echte Mortéin

von A. Hodureck in Ratibor, bekannt als bestes Vertilgungsmittel für Schwaben, Mücken, Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben etc. ist zu haben à 10, 20, 30, 50 Pf. (1 Mortéinspritze 20 Pf.) in Pulsnitz bei August Brückner.

Zur bevorstehenden Saat

empfehle in besten, keimkräftigen Qualitäten:

Schlesischen und böhmischen Rothklee- und Weisklee, engl., ital. und deutsches Negras, Thymoteegras, Wiesenmischung, Seradella, Senf, ächten Pferdehahn-Mais, Probsteier Saathafer, schlesischen Gebirgsafer, Probsteier Saatgerste, acht Oberndorfer, ächten Eckendorfer Walzenrunkelrüben-Saamen, Lupinen, Erbsen und Wicken.

Alwin Guder.

Dr. med. J. U. Hohl's

unfehlbar heilendes Blutreinigungs-Pulver in 40jähriger Praxis erprobt.

Dieses leicht einzunehmende Medikament hilft unbedingt gegen Hautausschläge jeder Art, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, Flechten, offene Wunden; ferner gegen die so gefährlichen Skropheln, böse Augen, Ohren, Nasen etc. bei Kindern.

Zeugniß.

Ich bezeuge hiermit, daß eines meiner Kinder über ein Jahr an einer Augenkrankheit, sowie an einem gräßlichen Gesichtsausschlag litt und von mehreren Ärzten ohne Erfolg behandelt wurde.

Die Richtigkeit obiger Unterschrift bestätigt: S. Degen, Gemeindepräsident.

Preis per Schachtel Mk. 1.25.

Jede Schachtel trägt als gesetzliche Schutzmarke die Unterschrift des Erfinders J. U. Hohl, Dr.

Zu haben Albert-Apotheke in Leipzig, Apoth. von Dr. Elsner, Leipzig-Schönefeld, Salomonis-Apotheke Leipzig und in allen übrigen Apotheken.

Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen.

Man kauft die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind zu haben in Pulsnitz: Apoth. Dr. M. Pfeiffer, in Gitscha: Apoth. Wih. Zillich.

Gasöl

zu Gasstoff-Lampen empfiehlt die Klempnerei von Alwin Reissig.

Technicum Mittweida - Sachsen - a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule - Vorunterricht frei.